



LERNAKTIVITÄT

Die Arche Noah ist ein Symbol für *Rettung* und für *Perspektive*:

- **Erkläre**, warum Jahwe die Anweisung erteilt, eine **Arche** zu bauen?
- **Beschreibe**, was wir heute mit dem Bild der **Arche** verbinden?
- **Überleg**, was du in eine **Arche** mitnehmen möchtest?

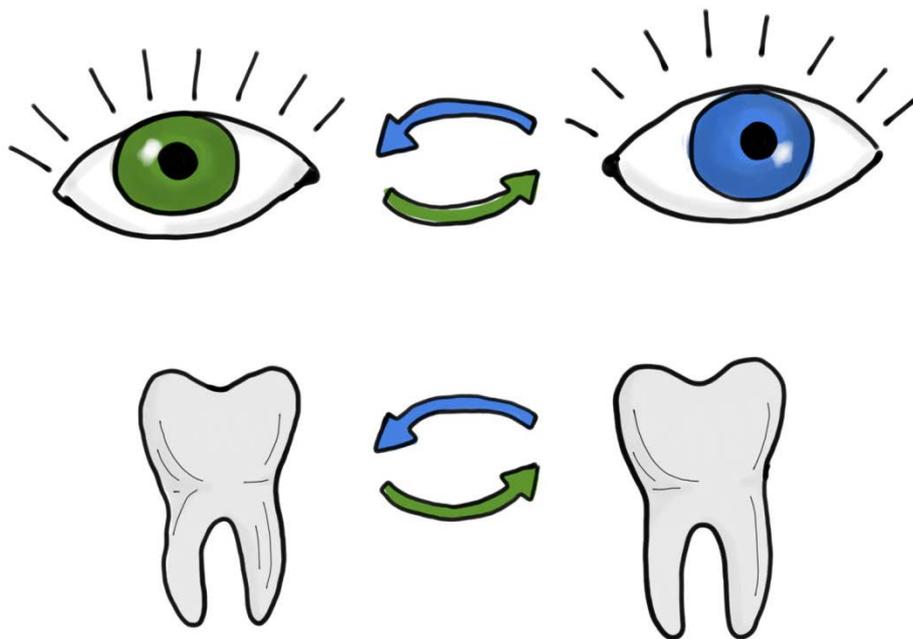
Die Arche Noah (Gen Kap 6-9)

Die Arche Noah spielt in drei Kapitel des ersten Buches des Alten Testaments, im Buch Genesis, eine große Rolle.

Jahwe muss feststellen, dass die Menschen sich nicht so entwickelten, wie er es sich wünschte: „Der Herr sah, dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens nur böse war.“ (Gen 6,5). Und Jahwe beschließt alles zu vernichten. Aber Noah findet Gnade vor seinen Augen, denn Noah bemüht sich um einen gerechten und untadeligen Lebenswandel. Um ihn und seine Familie zu retten, befahl Jahwe ihm, eine Arche zu bauen: „Mache dir eine Arche aus Zypressenholz“. (Vers 6,14a) Und da Noah gehorsam und gottesfürchtig war, führte er Gottes Auftrag aus und konnte sich so mit Familie und Vieh bei der Sintflut in Sicherheit bringen.

KONTEXT

- Diese Erzählung wird heute von vielen Theologen als Mythos betrachtet. Sie gehen davon aus, dass es um die Aussagen über Gott geht und nicht um ein historisches Ereignis. Wichtig ist, dass Jahwe einen Bund mit den Menschen schließt, dem er sich fortan verpflichtet fühlt.
- Da man heute annimmt, dass die ersten Kapitel des Alten Testaments erst ca. 600 v. Chr. während der Gefangenschaft in Babylon verfasst worden sind, scheint es logisch, dass es keine Reste einer Arche geben kann.
- Trotzdem hat es bis in jüngste Zeit immer wieder (merkwürdige) Versuche gegeben, die Existenz der Arche und des Bergs Ararat nachzuweisen. Dabei gab es groß angelegte Betrugsaktivitäten, die mit viel Geld realisiert wurden, um eine Sensation zu initiieren.



LERNAKTIVITÄT

Rache und *Vergeltung* sind Begriffe, die bedrohlich klingen.

- **Erkläre**, warum Menschen so häufig nach Rache oder Vergeltung rufen, wenn ihnen Unrecht geschehen ist?
- **Beschreibe**, was man unter einer *Spirale der Gewalt* versteht und was hat dies mit der Frage von Rache und Vergeltung zu tun?
- **Mache Vorschläge**, wie kann man solche Handlungsmechanismen durchbrechen kann?

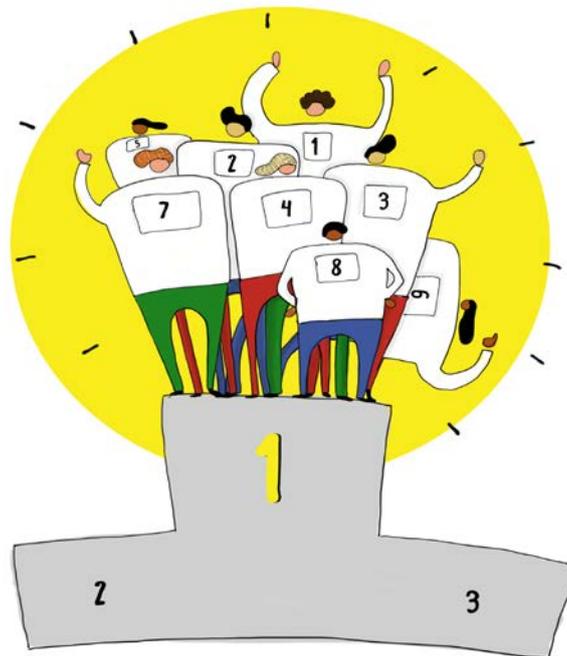
Auge um Auge, Zahn um Zahn (Ex 21,23-25)

Es gibt immer Menschen, die sich in bestimmten Situationen vornehmen sich zu rächen. "Auge um Auge, Zahn um Zahn" heißt es dann und damit wird eine Anweisung aus der Bibel aufgegriffen. Mose gibt dem Volk Gottes diese Anweisung innerhalb einer langen Liste, in der aufgeführt ist, wie Menschen reagieren sollen, wenn etwas Schlimmes passiert ist.

Da heißt es: "Ist weiterer Schaden entstanden, dann musst du geben: Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuß für Fuß, Brandmahl für Brandmahl, Wunde für Wunde, Strieme für Strieme."

KONTEXT

- Dieses Gesetz der Vergeltung hört sich für unsere Ohren hart, unversöhnlich und gewalttätig an. Aber wir müssen bei den Anweisungen daran denken, in welcher Zeit sie aufgeschrieben wurden, denn damals stellten sie durchaus Rechtssicherheit her.
- So wurde die Vergeltung begrenzt. Für die Menschen damals hieß es, wenn ein Mord geschieht, dann darf als Rache nicht die gesamte Sippe des Mörders ausgelöscht werden, sondern nur der Mörder selbst.
- Auch wenn das für uns immer noch drastisch klingt, so war es damals durchaus ein Fortschritt der durch die „Verhältnismäßigkeit“ erzielt wurde.



LERNAKTIVITÄT

„Höher, weiter, schneller“ - das ist die olympische Idee, aber ...

- **Suche Gründe**, warum dieses Prinzip nicht immer angebracht ist und nicht immer funktionieren kann.
- **Bewerte die Umkehrung**, wie wirkt es, wenn die Ersten plötzlich die Letzten sind?
- **Sammele Beispiele** für Situationen, in denen du es angebracht findest, dass die Reihenfolge umgedreht wird.

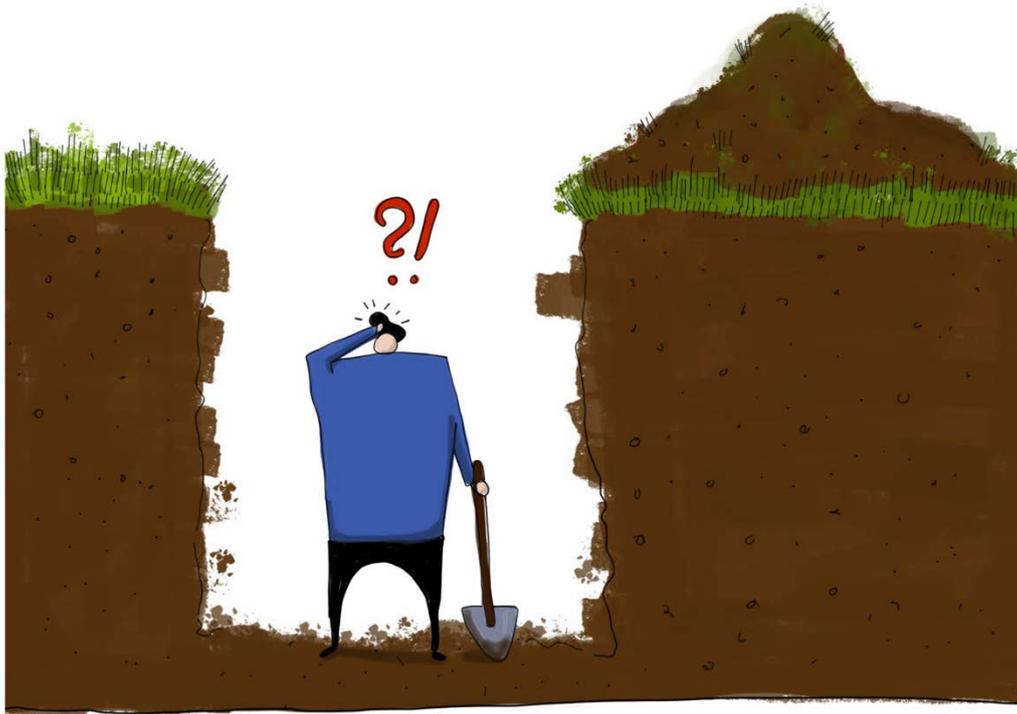
Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein. (Mt 19,30)

Das ist der letzte Satz des 19. Kapitels im Evangelium des Matthäus. In diesem Kapitel wird Jesus gefragt, was man tun muss, um das ewige Leben zu erlangen.

Aus den Antworten, die Jesus gibt, können die Zuhörer schließen, dass es nicht einfach ist, das ewige Leben zu erlangen, denn er spricht davon, dass die Gebote gehalten werden müssen und dass man seinen Reichtum abgeben und an Bedürftige verteilen soll. Hier benutzt er ein weiteres Bildwort, nämlich dass ein Kamel leichter durch ein Nadelöhr gehen kann, als ein Reicher ins Reich Gottes gelangen wird. (Vers 24) Und er beendet diese Anforderungen mit dem Satz, dass am Ende ohnehin die Reihenfolge auf den Kopf gestellt werden wird.

KONTEXT

- Im Kapitel 19 geht es um das Reich Gottes, das Himmelreich, in das die Menschen gern kommen möchten und Jesus erklärt ihnen, dass menschliche Kategorien außer Kraft gesetzt sind.
- So sagt er ihnen: „Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich“ (Vers 26). Und in diesen Kontext passt auch die Umkehrung der Reihenfolge, die er zu Ende des 20. Kapitels noch einmal wiederholt, um seine Aussage zu bekräftigen.
- Die Zuhörer, die diesem ungewöhnlichen Prediger folgen, sind verwirrt, weil die Kategorien, die ihnen vertraut sind, nicht zu gelten scheinen, wenn es um das ewige Leben geht. Ihr Wertesystem wird auf den Kopf gestellt. Bei Gott gelten Güte, Ehrlichkeit und Nächstenliebe als Maßstab. (Vers 18-19).



LERNAKTIVITÄT

- **Nenne** „Gruben“, die wir heute für andere graben, in die wir dann aber manchmal selbst fallen?
- Kannst du **erklären**, warum Menschen so unvernünftig sind, Dinge zu tun, die ihnen möglicherweise selbst schaden?
- **Spiel** eine Situation, in der jemand einem anderen „eine Grube gegraben hat“ und dann selbst hineingefallen ist.

Wer andern eine Grube gräbt... (Sprüche 26,27 oder Prediger 10,8)

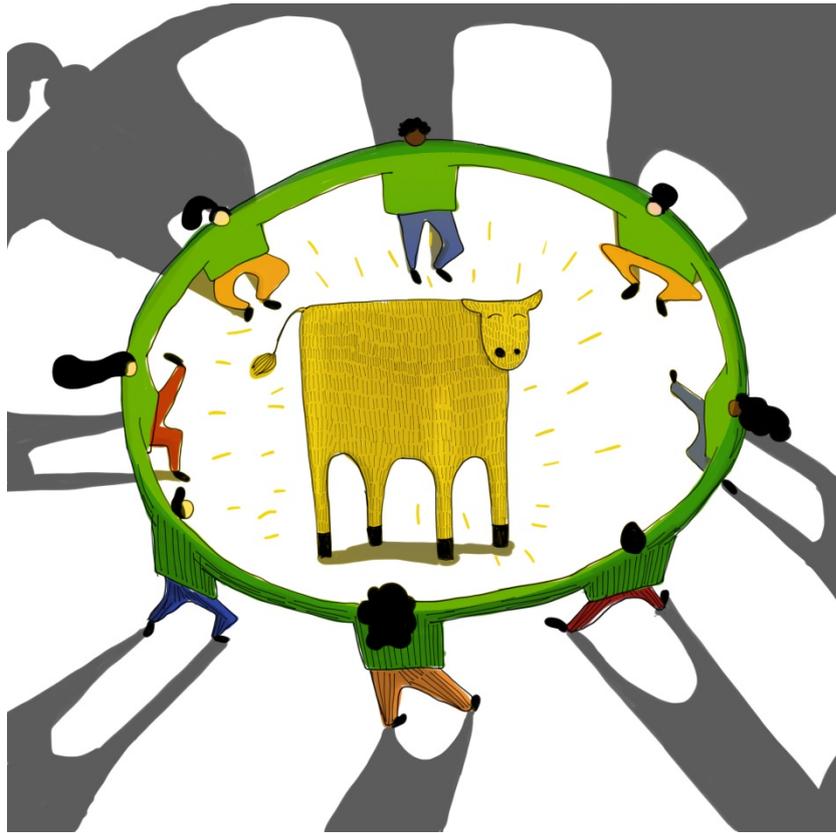
Für dieses Bildwort gibt es im Alten Testament zwei Referenzstellen. Und an beiden Stellen wird das Bild erweitert, einmal fällt nicht nur derjenige, der einem anderen eine Grube gräbt, selbst hinein, sondern derjenige, der einen Zaun einreißt, wird auch noch von einer Schlange gestochen. Die zweite Stelle (Sprüche 26,27) spricht im zweiten Teil des Satzes von einem Stein, den man wälzt, der dann aber auf einen selbst zurollt.

Beide Textstellen machen deutlich, dass bereits in der Bibel davor gewarnt wurde, andere Menschen zu schädigen, weil dieser Schaden auf den Verursacher selbst zurückfallen kann, dass man sich also selbst Schaden zufügt.

Auffällig ist, dass keine besonderen Handlungen gewählt werden, mit denen ein anderer geschädigt werden soll, sondern es sind Dinge aus der umgebenden Natur: Erde und Steine. Also leicht zu manipulierende Objekte. Aber eben auch Objekte, die nicht immer leicht zu kontrollieren sind, auch wenn der Urheber der Grube oder des rollenden Steins das meint.

KONTEXT

- Genau in diesem Sinn benutzen wir die Redewendung auch heute noch. Es ist weniger einer Warnung, als vielmehr ein Kommentar. Wir verwenden einen solchen Spruch im Nachgang. Nachdem jemand selbst Schaden genommen hat, der eigentlich einem anderen schaden wollte.
- Daraus kann man schließen, dass solch hinterhältiges Verhalten uns durchaus im Alltag begegnet, sonst hätte wir keinen Kontext, in dem wir diese Formulierung anwenden können.



LERNAKTIVITÄT

- **Formuliere** 2 - 3 Beispiele, in denen dieses Bildwort Anwendung findet.
- **Beschreibe** eine Situation, in der du dich in letzter Zeit glücklich gefühlt hast und **erkläre** warum.
- **Schreibe auf**, worauf du stolz bist. Über diese Beispiele könnt Ihr **in der Gruppe diskutieren**.

Der Tanz um das goldene Kalb (Ex 32)

Dieses Bild wird schon sehr früh im Alten Testament benutzt, nämlich im 2. Buch, im Buch Exodus. Das Volk Israel ist aus der ägyptischen Gefangenschaft befreit und Moses will es durch die Wüste ins verheißene Land führen. Kaum lässt Moses sein Volk allein, weil er sich zurückzieht, verlieren die Menschen ihren Glauben an Gott und wollen selbsterschaffenen Göttern huldigen. Aus Schmuck, den sie zur Verfügung haben, gießen sie ein „Goldenes Kalb“, das sie anbeten und dem sie mit Freudentänzen huldigen.

Als Moses zurückkehrt, wird er zornig, zerschmettert ihre Kultfigur und stellt sie zur Rede. Er wirft ihnen vor, dass ihr Glaube nicht belastbar sei, weil sie keine Geduld haben und dass sie sich Ersatzgötter schaffen, die ihren Vorstellungen entsprechen.

KONTEXT

- Dieser „Tanz ums goldene Kalb“ wird heute an vielen Stellen getanzt. Die Ersatzgötter, die wir uns heute schaffen, heißen Geld, Business, Abenteuer, Wellness, Urlaub, Entertainment und häufig auch Sex.
- Diese Götter nehmen einen hohen Stellenwert in unserem Alltag ein, wir tanzen um sie herum und stellen sie auf einen Sockel, der sie unantastbar wichtig und begehrenswert machen soll.
 - Wie schon die Israeliten versuchen auch wir heute unsere eigenen Vorstellungen, Wünsche und Ziele in diese Götter hinein zu projizieren und wenden Zeit und Energie auf, um sie „gnädig zu stimmen“. Dies geht häufig zu Lasten sozialer Kontakte und auf Kosten der eigenen Gesundheit.